

Teil zwei der Sekundarschulreform

Schulangebot wird um drei Sektionen und differenzierten Sprachunterricht in den oberen Klassen ausgeweitet

VON MICHÈLE GANTENBEIN

Nach der großen Lycée-Reform folgt jetzt eine Art Teilreform im Enseignement secondaire général. In den oberen Klassen wird, wie in den unteren, ein differenzierter Sprachunterricht eingeführt. Zudem werden drei neue Sektionen geschaffen und das Abschlussexamen reformiert.

Die Neuerungen, die Bildungsminister Claude Meisch gestern vorstellte, vervollständigen die Lycée-Reform, die vergangenes Jahr in Kraft trat. Eine erste Änderung betrifft den Sprachunterricht in den oberen Klassen des allgemeinen Sekundarunterrichts.

Ab 2018/19 werden auf 4^e und 3^e Deutsch und Französisch auf zwei Leistungsstufen angeboten: cours de base (Grundkurs) und cours avancé (Leistungskurs), so wie in den unteren Klassen auch. Die Differenzierung beim Sprachunterricht wird also auf 4^e und 3^e fortgeführt.

Konkret sieht das so aus: In Klassen mit Deutsch als Unterrichtssprache haben die Schüler die Wahl zwischen Französisch als Grund- oder Leistungskurs. Lediglich auf den Commerce-Klassen wird Französisch ausschließlich als Leistungskurs angeboten, „weil gute Französischkenntnisse in diesem Bereich sehr wichtig sind“, so Claude Meisch. Im Umkehrschluss wird in Klassen mit Französisch als Unterrichtssprache beim Deutschunterricht differenziert. Zudem wird das Angebot an französischsprachigen Sektionen ausgebaut. In diesen Sektionen wird Deutsch ausschließlich als Grundkurs angeboten.

Reform des Première-Examen

2019/20 wird das Abschlussexamen reformiert. Die Prüfungen werden an die im Classique angepasst. Die Schüler können die Abschlussfächer zum Teil wählen. Geplant sind sechs schriftliche Examen und zwei mündliche, da-



Bildungsminister Claude Meisch stellte weitere Neuerungen im Secondaire vor. (FOTO: CHRIS KARABA)

von einer Sprache und ein Spezialisierungsfach.

Drei neue Sektionen ab 2018/19

Im Lycée technique d'Ettelbruck können Schüler ab der nächsten Rentrée die Sektion Umweltwissenschaften belegen (ab 2^e). Die Ausbildung bereite sowohl auf den Arbeitsmarkt als auch auf weiterführende Studien vor, so Direktor Lucien Klein.

In der Diekircher Hotelfachschule – sie heißt künftig Ecole d'hôtellerie et de tourisme du Luxembourg – wird ab kommendem Schuljahr ab 2^e und im Jahr darauf ab 4^e die Sektion Gestion de l'hospitalité angeboten. Von den Schülern werden gute Englisch- und Französischkenntnisse verlangt, „weil diese Sprachen im Horeca-Bereich eine große Rolle spielen“, so Direktor Michel Lanners. Die Ausbildung dränge sich auf, „weil es im Hotel- und Gaststättengewerbe einen enormen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften

gibt“, so Lanners. In einer zweiten Phase möchte die Schule auch einen BTS (vier Semester) in dem Bereich anbieten.

Das Lycée Josy Barthel in Mamer bietet ab dem Herbst die Sektion Architektur, Design und Nachhaltigkeit (A3D) ab 4^e an. Sie richtet sich an Schüler mit den Interessengebieten Mathematik und Wissenschaften. Die Ausbildung bereitet auf weiterführende Studien vor, zum Beispiel Architekt, Innenarchitekt, Städteplaner oder Landschaftsarchitekt.

Soziales und Gesundheit

Ab kommender Rentrée wird die Sektion Sozialwissenschaften in den jeweiligen Schulen ab 4^e angeboten (heute ab 2^e), die Sektion Gesundheitswissenschaften im Lycée technique pour professions de santé ab 2^e (heute 1^{re}). Diese Ausbildung bereitet auf weiterführende Studien wie Ergotherapie, Physiotherapie, Psychomotorik oder Ernährungsberater vor.

Klimaschutz durch Emissionshandel

EU-Parlament stimmt für Reform

Straßburg. Das EU-Parlament hat den Weg für eine Reform des europäischen Emissionshandels freigemacht, die den Klimaschutz in Unternehmen voranbringen soll. Die Abgeordneten stimmten gestern mit großer Mehrheit für eine neue EU-Richtlinie zum Handel mit Verschmutzungsrechten der Industrie. Diese zielt darauf ab, den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen teurer zu machen und die Emissionen damit in der EU zu reduzieren.

Seit 2005 benötigen Fabriken und Kraftwerke für jede Tonne klimaschädlicher Gase, die sie in die Atmosphäre blasen, ein Zertifikat. Bisher waren diese Verschmutzungsrechte sehr günstig, weil sehr viele auf dem Markt waren. Damit gab es für die Unternehmen kaum Anreiz zum Sparen. Mit der Reform soll das System nun seinen Zweck erfüllen. Analysten gingen davon aus, dass sich der Preis pro Tonne Kohlendioxid (CO₂) dank der Neuerungen von derzeit rund 8,50 Euro auf 35 Euro erhöhen werde.

Konkret sieht die Richtlinie unter anderem vor, dass die Gesamtmenge an erlaubten Emissionen

zwischen 2021 und 2030 jährlich um 2,2 Prozent sinkt. Daneben werden mehr als zwei Milliarden Zertifikate in einer Reserve geparkt oder gelöscht. Diese Verknappung soll dazu führen, dass der Preis steigt. Die neuen Regeln treten 2021 in Kraft. Zuvor müssen noch die EU-Mitgliedstaaten zustimmen, was aber als gesetzt gilt. Unter den EU-Emissionshandel fallen Kraftwerke und Fabriken, die zusammen für knapp die Hälfte des gesamten Ausstoßes an klimaschädlichen Gasen verantwortlich sind. Im Verkehr und in der Landwirtschaft, wo ebenfalls viel CO₂ anfällt, müssen keine Zertifikate gekauft werden.

Das neue Paket soll dazu beitragen, dass die rund 11 000 beteiligten Industrieanlagen in Europa bis 2030 insgesamt mindestens 43 Prozent weniger schädliche Klimagase ausstoßen als 2005 – und die EU damit die Pariser Klimaschutzziele einhält. Besonders energieintensive Unternehmen wie Zementwerke, Stahl- oder Düngemittelfabriken bekommen allerdings weiter kostenlose Zertifikate zugeteilt – aber nur, wenn sie auf dem neuesten technischen Stand produzieren. Mit diesen Gratiserlaubnissen soll verhindert werden, dass die Produktion einfach ins außereuropäische Ausland verlagert wird. Schließlich sollen zwei Fonds Innovationen fürs CO₂-Sparen und die Modernisierung von Fabriken und Kraftwerken fördern.

Die Reform stärke einen wichtigen Eckpfeiler des EU-Klimaschutzes, sagte Jo Leinen, Mitglied des Umweltausschusses. Er betonte aber, die Diskussionen um einen Mindestpreis pro Tonne CO₂ würden stärker: „Kommt der Emissionshandel in den nächsten Jahren nicht auf die Füße, sind weitere Maßnahmen unumgänglich.“ dpa



Bis zu 11 000 Anlagen sollen von der Reform profitieren. (FOTO: AFP)

Schmerzen?

Heilpraktiker Ingomar Polley, der erfahrene **Experte** für die **Behandlung** von **Verschleiß** im Bereich des **Rückens** und der **Gelenke**, stellt seine Injektionstherapie mit Schlangengiftenzymen und modifizierten Stammzell-extrakten nach medizinischen Befunden individuell auf seine Patienten ab.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 41

Patientin Marie-Josée Brihaye (Luxemburg):
„Die jahrelange Tortur hat ein Ende. Danke, Praxis Polley!“



Etlche seiner vielfach bewährten Therapieformen, Präparate und Rezepturen hat der Heilpraktiker Ingomar Polley von seinem verstorbenen Vater, dem Arzt Walter Polley, übernommen. Seit 15 Jahren führt der Sohn, ein deutschlandweit bekannter Heilpraktiker, in Mönchgladbach eine Praxis. Außerdem ist er mit einer weiteren Praxis für Naturheilkunde und Schmerztherapie in Trier, Max-Planck-Straße 20, präsent. Seine Behandlung konzentriert sich auf **Arthrose in Rücken und Gelenken, Bandscheibenvorfälle, Allergien, chronische Schmerzzustände, Fibromyalgie und Migräne.**

HEILPRAKTIKER
POLLEY
www.praxis-polley.de



Kostenfreier Infotermin:
+49 651 17047272
Max-Planck-Straße 20 54296 Trier